

Trail mit Matsch und Glückrad

Jan-Philipp Struck versucht immer wieder neue Herausforderungen zu schaffen. Jetzt lädt der Ultraläufer zum ersten Hindernis-Ballonlauf.

VON MARKUS LIESEGANG

Bönen – Zu seinem 3. „offiziellen“ Ballonlauf lädt Jan-Philipp Struck am Samstag. Es ist auch der dritte in diesem Jahr. Start und Ziel des Trails ist zum zweiten Mal das Bürgerhaus in Unna-Alteheide. Zum ersten Mal veranstaltet der Bönener Lauffreund diesmal einen Hindernislauf.

„Die Bönener sagen, ich sei verrückt“, meint Struck angesichts bisher weniger Meldungen für „Iron loons“ aus der Gemeinde. Das stimmt sicherlich in der Hinsicht, dass der Ultraläufer bemüht ist, immer neue Herausforderungen zu schaffen. Auch härtere diesmal. Ein direktes Vorbild habe er zwar nicht für seinen Hindernislauf. „Ich hab mich diesmal nicht inspirieren lassen.“ Aber im Hinterkopf schwebt ihm ein kleiner „Getting Tough“ vor. „Da hab ich 2017 teilgenommen“, erzählt er. Persönlich mitgelaufen ist er bisher bei drei Hindernis-Trailläufen. „Aber beim Getting tough stehen bestimmt 150 Hindernisse, das kostet Millionen“, sagt Struck. Die hat er nicht, dafür aber gute Ideen. 30 Hindernisse wird der Bönener aufbauen.

Gestartet wird stündlich am Bürgerhaus, erstmals am



Organisator Jan-Philipp Struck zeigt, wie der kriechende Start erfolgt und welche Hindernisse auf die Läufer warten.



FOTOS: LIESEGANG

Samstag, 21. Dezember, um 10 Uhr, letztmals am Sonntag, 22. Dezember, um 15 Uhr. „Es wird ein kriechender Start werden“, erklärt Struck, „robbend unter Bauzäunen hindurch.“ Eine gerade, recht ebene Strecke zum eigentlichen Hindernislauf folgt über die Gießerstraße zu einem Acker neben dem Klöcknerbahnradweg am Schattweg. „Den hat der Bönener Landwirt Christian Möllmann abgemeldet“, dankt Struck dem Flächensponsor und Helfer. „Er hat mir auch die drei Runden in den Raps gemäht, die

Strohballen draufgestellt, das Auto auf den Acker gezogen und dort umgepflügt.“ Den Schlamm zum Durchrobben erzeugen der Bönener Ultraläufer und seine Helfer am Samstag mit ca. 200 Litern Wasser.

„Die Bönener sagen, ich sei verrückt. Es wird ein kriechender Start werden.“

Jan-Philipp Struck, Organisator des 3. „offiziellen“ Ballonlauf

Das Besondere an seinem Lauf sei der mitspielende Zufall. Vor jedem Start wird ein Glücksrad gedreht werden. Die Symbole auf dem Rad stehen für sechs verschiedene Kategorien wie Stärke, Geschicklichkeit, Geschwindigkeit, Intuition, Reaktion und Willenskraft. Sie geben jeweils die zu bezwingenden Hindernisse und die Rundenzahl auf dem Acker vor. Die Teilnehmer dürfen entscheiden, ob sie dann jeweils mitlaufen. Aussetzen ist erlaubt und bei insgesamt 30 Starts in 30 Stunden unumgäng-

lich. Obligatorisch ist bei jedem Parcours die so genannte Eskaladierwand. Lars Gillmann baute die 1,90 m hohe Wand aus Siebdruckplatten. „Mein wichtigster Helfer“, lobte Struck auf der einen Seite, untersagte Gillmann andererseits aber den Einbau einer Steighilfe für müde Läufer.

Angemeldet waren bis gestern Mittag 27 Starter. Nachmeldungen sind vor jeder Runde an beiden Veranstaltungstagen vor Ort im Bürgerhaus möglich.

Der Titel „Iron loons“ für

seinen 3. „Last Man Standing“-Ballonlauf wählte Struck nicht von ungefähr. Übersetzt heißt das nämlich „Eiserner Eistaucher“. Tauchen müssen die Teilnehmer tatsächlich durch einen randvoll mit Wasser gefüllten 7,5 Kubikmeter-Container. Ob es eisig wird, ist bei den aktuell frühlingshaften Außentemperaturen allerdings die Frage. „Wir werden uns bemühen, das Wasser schön runterzukühlen“, gibt sich Struck fies.

Infos: <http://my.racere-sult.com/142113/>